

## Brüder im Geiste

Herr S.!

Lange habe ich gerätselt, wie und wo ich Ihre meist skurrilen Beiträge einzuordnen habe, welchen Menschen ich mir vorzustellen habe.

Ärzte verdienen zu viel, ein 13 Jahre alter Passat ist genug und wer wie Kollege K. Patienten anprangert, die das sterbende System noch zusätzlich aussaugen wollen, wird gleich als unethisch abgesammelt.

## Nun habe ich die Diskussion um Herrn Beck ja mitbekommen

(Als Antwort )

und dabei dann erfahren, dass es so etwas wie eine Organisation "demokratische Ärzte" gibt. Ob Sie es nun glauben oder nicht: die Leute kannte ich nicht - und habe sie seither auch nicht kennengelernt.

Meinen Sie nicht, dass Sie es sich ein bisschen zu einfach machen, wenn Sie ...

Beispiel für Ihr borniertes Schubladendenken und Ihren Hang zur Diffamierung gefällig:

Wo bitte habe ich jemals behauptet, angedeutet o.ä., dass Ärzte zu viel verdienen?

Ihr Beweis wäre mir eine Kiste Champagner wert.

Als Antwort auf: [Nun habe ich die Diskussion um Herrn Beck ja mitbekommen](#)

Ihr fehlendes Gen für Humor und satirische Übertreibung war mir schon früher aufgefallen, deshalb erkläre ich feierlich:

Nein, Sie haben hier wohl nie behauptet, daß Ärzte zu viel verdienen.

Ich meine mich aber gut erinnern zu können, daß Sie mehrfach sinngemäß erklärt hatten, Ärzte würden genug verdienen, ich denke da an Diskussionen über die besondere Verantwortung des Arztberufes (oder eben nicht). Können wir uns da treffen, oder muß ich all Ihre 923 Beiträge durchforsten??

Ich reagiere übrigens deshalb so allergisch auf Beiträge von Beck oder auch von Ihnen, weil ich sie für zynisch halte.

## Ist Ihnen entgangen, daß vielen Kollegen von Ihnen das Wasser bis zum Hals steht?

Das dürfte vor allem für viele im Osten gelten, die sechsstellige Kredite laufen haben, ohne Rücklagen, keine Privatpatienten und wegbröckelnde Kassenumsätze.

Wie erklären Sie denen Ihre moralisch ach so hochstehende Position?

Wer als Arzt heute mit seinem Einkommen zufrieden ist, fällt

in 2 Kategorien: (Ja, da ist es wieder, mein Schubladendenken! Dumme Menschen wie ich brauchen eben klare Strukturen!)

1. Saturierte Alt-68er wie Beck, jahrelang fett die Kohle reingezogen, Praxis noch gut verballert, jetzt als Salon-Sozialist in der Toskana mit einem guten Roten in der Flosse igelnde Kollegen abkanzeln.

## Offen gesagt, so etwas widert mich an.

2. Mutter-Theresa Epigonen, die mit ihrem Helfersyndrom Kollegen missionieren.

## Das nötigt mir persönlich zwar Respekt ab, sofern es Privatsache bleibt und nicht zur Doktrin wird.

## Schubladendenken

Als Antwort auf: [Treffer?](#)

Verehrter Herr G.,

vielleicht schaffen Sie sich einen größeren Schubladenschrank für eine weitere Schublade an, in die dann die KollegInnen reinpassen würden, die einfach zufrieden sind mit dem Job, ihrem Leben und dem Einkommen. Es ist sehr bedauerlich und traurig, was im Osten der Republik abgeht, den Kliniken geht es übrigens auch nicht besser.

Andererseits: Wenn ein Arzt im Osten einen sechsstelligen Kredit, den er, ohne große Rücklagen zu haben, bedienen muß,keine Privatpatienten und bröckelnde KV-Einnahmen hat, bedeutet dies ja, daß erst einmal vor soundsoviel Jahren, nach der Wiedervereinigung, eine Bank ihm diesen Kredit, ohne daß er damals größere Rücklagen gehabt hätte, gewährt hat, was bedeutet, daß damals eine Arztpraxis als ein wirtschaftlich sicheres Unternehmen angesehen wurde, dem man problemlos zu solchen Bedingungen einen Kredit gewähren konnte.

Damals hoffte man auf die "blühenden Landschaften", gespeist aus der Erfahrung im Westen zu Zeiten stetigen Wirtschaftswachstums, daß eine Niederlassung als Arzt fast immer wirtschaftliche Prosperität garantierte. Heute leben wir in einer Zeit fehlenden Wirtschaftswachstums, schon müssen wir feststellen, daß die Prämissen von damals nicht mehr vorliegen. Das ist bitter.

Retrospektiv kann man nun sagen, daß der einzelne Arzt vor z.B.10 Jahren von der führenden Politik und von seinen eigenen Funktionären (KVen) schlecht in unternehmerischer Sicht beraten worden ist. Aber wer hätte diese Entwicklung damals voraussagen wollen ?! Also, der Schlamassel ist schon groß, droht eher noch größer zu werden, da finde ich es fast gefährlich, wenn man außer Wehklagen und bösem Gefeilsche um Punkt-/Honorarverteilung nichts, aber auch gar nichts Konstruktives aus der Ärzteschaft hört, wie denn diese Krise unserer Strukturen bewältigt werden könnte.

## Funktionärsdenken und Ökonomiemissachtung sind die Ursachen der Misere

Als Antwort auf: [Schubladendenken](#)

Sehr geehrter Herr A.

Differenzierung in der Sache tut Not! Es ist ein Unterschied, ob ich mich als Arzt vor 5 Jahren niedergelassen habe und somit noch einen 200.000 Euro Kredit am Halse habe oder ob ich zu den Ärzten gehöre, die in der glücklichen Lage sind, ihre Schulden schon abgetragen zu haben.

Die mindestens fahrlässigen Machtspiele der Ärztfunktionäre zulasten eigener Klientel unter Missachtung jeglicher ökonomischer Grundgesetze führen nicht nur die noch Kredithabenden in eine persönliche Existenzkrise, sondern fördern zuhauf die Vernichtung der flächendeckenden Versorgung in Deutschland. Der Feldzug der Oberhausärzte im KV-System gegen die Unterhausärzte wird, sofern er nicht gestoppt werden kann, zu einer gigantischen Vernichtungsmaschinerie vor allem auf dem Lande führen.

Da hilft auch kein Schubladendenken. Warum tut Differenzierung Not? Weil in der offiziellen Lesart der "Niedergelassene" schlechthin in einen Topf geworfen wird.

Es ist für den am Rand der Pleite stehenden niedergelassenen Arzt völlig unbedeutend, ob "**es den Kliniken schlecht geht**". Keiner der dort tätigen Ärzte, Sie nicht oder ich, hat persönlich für deren ökonomisches Scheitern zuhaften - der niedergelassene Arzt, aber, der fremdverschuldet durch Inkompetenz und Machtgier von Funktionären die Misere auszubaden hat, haftet für die eingegangenen Kredite.

*Heute leben wir in einer Zeit fehlenden Wirtschaftswachstums, schon müssen wir feststellen, daß die Prämissen von damals nicht mehr vorliegen.* Nein, das ist nicht die Ursache für die ärztliche Misere - oder warum sollten sich deswegen angestellte Ärzte aus den Krankenhäusern zurückziehen?

Der Arzt hat schlechthin die Motivation für seinen Beruf verloren, weil er mit Bürokratie überzogen wird, die ihm keinerlei Spielraum mehr lässt.

Weil er im KH BAT-Ost bekommt, einem Stundenlohn, bei dem jeder Handwerker lacht.

Die Umverteilung der Honorare im Gesundheitswesen zugunsten Bürokratie, Gesundheitskartentechnikwahnsinn zu Lasten der medizinischen Betreuung hat malignomartige Auswüchse angenommen - da bleibt nur der Trost, dass sich ein Malignom eines Tages an seiner unendlichen Gier selber vernichtet.

Sie suggerieren unterschwellig, dass die wirtschaftliche Lage Schuld an der unternehmerischen Lage der Ärzte (und Krankenhäuser) sei - dem kann man nur zustimmen, aber nur insofern, als die subjektiven Fehler der Ärztfunktionäre die Ursache sind. Ist es Inkompetenz oder ein Machtspiel der Ärztfunktionäre, dass der Fallwert eines konservativ tätigen Augenarztes in Sachsen ohne seine Verantwortung von 39 DM (1995) auf 31 DM (2004) gefallen ist? Die Fälle über perfide kaum durchschaubare Regularien begrenzt sind, er alles zusätzliche per Gesetz ohne Bezahlung zuerfolgen hat?

Glauben Sie, dass man einen kranken Patienten von dieser Summe medizinisch suffizient behandeln kann?

Herr A., mit dieser Summe bleiben dem Augenarzt nach Abzug aller Kosten und Sozialversicherungen Summen übrig, die nicht mal mehr das Niveau eines Fließbandarbeiters erreichen. Sie glauben es nicht? Gerne kann ich ihnen das vorrechnen. Das schaffe ich sogar als angestellter Arzt.

*Also, der Schlamassel ist schon groß, droht eher noch größer zu werden, da finde ich es fast gefährlich, wenn man außer Wehklagen und bösem Gefeilsche um Punkt-/Honorarverteilung nichts, aber auch gar nichts Konstruktives aus der Ärzteschaft hört, wie denn diese Krise unserer Strukturen bewältigt werden könnte*

Was verstehen Sie unter "**bösem Gefeilsche**"? Hier geht es um persönliche Existenzen, um Familien, um Arbeitsplätze der Angestellten Praxismitarbeiter und deren Familien!

Feilscht ihr Verwaltungsleiter nicht mit den Kassen um eine bessere Honorierung ihrer Klinik? Man kann nur hoffen, dass er es ordentlich tut, ansonsten sein Job nur der eines Bleistiftzählers wäre.

Die Verteilung des Honorares ist die Lebensgrundlage der Krankenhäuser und niedergelassenen Ärzte und insofern jedes "**Gefeilsche**" Voraussetzung für deren Existenz.

Allein die Fehlentscheidungen der Ärztfunktionäre der letzten Monate werden die Ärzte zig Millionen kosten, Geld das der Betreuung am Patienten verloren geht.

**Es sollte sich die Kenntnis durchsetzen - tut es langsam auch - dass die KVen und die KBV staatstragene Behörden sind, die die Interessen der niedergelassenen Ärzte nicht vertreten können, weil sie Behörden sind, die administrativ dem Staat unterstellt sind. Erst wenn dieser Behördenmaloch abgeschafft ist und wettbewerbsorientierte Strukturen fernab jeder jetziger Planwirtschaft installiert sind, dann sehe ich einen Hoffnungsschimmer.**

**Die DDR, die ich gut kenne, lässt grüssen.**

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Matthias Schreiber